Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 156 | Halver, Donnerstag, 10. Juli 1952 | 1952

Der erste Tag der großen Bundestagsdebatte

Adenauer: Durch die Verträge zu Frieden und Einheit

„Ablehnung macht Deutschland zum Satelliten Moskaus" - Der Bundeskanzler fordert eine klare Entscheidung - SPD warnt vor Illusion der Sicherheit

wl. Bonn, 9. Juli

Mit einer fast zweistündigen Rede des Bundeskanzlers Dr. Adenauer eröffnete der Bundestag am Mittwoch die erste Lesung des Deutschlandvertrages, seiner Zusatzabkommen und des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft.

Die Regierungserklärung, die der Kanzler häufig von kommunistischen Zwischenrufen unterbrochen, verlas, gipfelte in der Feststellung, daß eine Ablehnung der Verträge die Selbsteinschätzung der Sowjetunion in gefährlicher Weise steigern würde. Ein solcher diplomatischer Erfolg Moskaus sei im Interesse des Weltfriedens nicht zu verantworten.

Es werde Aufgabe des gestärkten Westens sein, der Sowjetunion die Illusion eines neutralisierten Deutschlands zu nehmen. Bei Ablehnung der Verträge aber würde ganz Deutschland früher oder später zu einem Satelliten Moskaus. „Bekennen wir uns aber jetzt zum Westen, indem wir die Verträge bejahen, dann ist es möglich, die Sowjetunion auch in der Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit an den Verhandlungstisch zu bekommen."

Der Bundestag stehe jetzt vor der schwerwiegenden Entscheidung, ob er die deutsche Wiedervereinigung in einem freien Europa wolle, oder aber eine sehr fragwürdige Wiedervereinigung in Unfreiheit vorziehe. Wenn die Besserwisser so gern von „sicherem Weg" zur Erhaltung des Weltfriedens und zur Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit redeten, dann möchten sie diesen Weg aufzeigen. Kennten sie ihn aber nicht, dann sollten auch sie sich zu diesem Vertragswerk bekennen, das der Tragik der deutschen Geschichte ein Ende bereiten solle. Der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft sei ein Friedensinstrument erster Ordnung, denn durch ihn werde ein Krieg zwischen den europäischen Völkern unmöglich gemacht.

Der Bundeskanzler betonte, daß ein heißer Krieg in hohem Grade unwahrscheinlich sei, denn die Sowjetunion wisse, daß sie in einem solchen Krieg nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren habe. Deutschland jedoch stehe als schwächster Großstaat der Welt zwischen den beiden gigantischen Mächten des Westens und des Ostens. In diesem Stadium der Ohnmacht sei das gespaltene Deutschland ein reines Objekt der Großmachtpolitik. Durch die Verträge mit dem Westen erhalte Deutschland endlich wieder die Möglichkeit, in der Weltpolitik ein Wort mitzureden.

Dr. Adenauer gab dann einen Rückblick auf die zurückliegenden sieben Jahre und unterstrich die historische Bedeutung der Verträge für das wiedererstandene Deutschland. Er verschwieg andererseits nicht die Mängel der Verträge, vor allem die vielumstrittene Notstandsklausel und die unbefriedigende Revision der Kriegsverbrecherurteile. Von großer Bedeutung sei, daß ein wiedervereinigtes Deutschland sich frei entscheiden könne, ob es die Verträge übernehmen wolle oder nicht. Die Ueberprüfung der Kriegsverbrecherurteile sei bereits im Gange.

Zu der Frage einer Viermächtekonferenz erklärte Dr. Adenauer, die Bundesregierung sei mit einer solchen Konferenz durchaus einverstanden, aber es dürfe dabei keine Verschleppungspolitik geduldet werden.

Dr. Adenauer, der ruhig und leidenschaftslos gesprochen hatte, appellierte zum Schluß an den Bundestag, der klaren Entscheidung nicht ganz auszuweichen und sich auch nicht gegen eine Entwicklung zu stemmen, die das deutsche Volk endlich wieder frei und zum Herrn seiner selbst machen solle. (Langanhaltender Beifall bei den Regierungsparteien, an dem sich die FDP-Abgeordneten Stegner und Dr. Pfleiderer nicht beteiligten.)

Schmid: Keine vollendeten Tatsachen schaffen

Nach der Wiedereröffnung der nach der Regierungserklärung unterbrochenen Bundestagssitzung kamen als erste Redner die Abgeordneten Dr. Gerstenmaier (CDU), Carlo Schmid (SPD) und Dr. Schäfer (FDP) zu Wort. Im Mittelpunkt ihrer Auseinandersetzung stand die Alternative, ob es richtiger sei, das „Kleineuropa der Sechs", wie es Professor Schmid nannte, zu schaffen und demgemäß den Integrationsverträgen zuzustimmen oder dem „Westen in Formen verbunden zu sein, die der Osten nicht als bedrohlich zu empfinden braucht", und die vorliegenden Verträge demgemäß abzulehnen, wie es der SPD-Sprecher forderte.

Wir sagen auch ja zu einem Teileuropa, betonte Gerstenmaier, „es ist immer noch besser als ein Gesamteuropa, das leider einstweilen noch in den Sternen steht". Er warnte vor einer Politik des nationalen Revisionismus und vor dem Traum von einem Reich, das als Großmacht zwischen West und Ost stehen und eine Politik des Zünglein an der Waage treiben könnte.

Mit glänzender Rhetorik, aber — wie ihm seine Gegner vorwarfen — ohne eine wirkliche Alternativlösung zu nennen, setzte sich Carlo Schmid dafür ein, „heute keine vollendeten Tatsachen zu schaffen, die den Russen das Interesse an Verhandlungen nehmen könnten". Erst wenn sich bei neuen Verhandlungen zeigen sollte, daß die Sowjets die Einheit Deutschlands nicht wollen, sollte man zu neuen Entschlüssen kommen.

„Wer die Notleine zieht, wenn die Weichen falsch gestellt sind, der treibt keine Obstruktion, sondern tut seine Pflicht." Mit diesem Bild verteidigte Carlo Schmid die SPD gegen die Vorwürfe aus den Koalitionsparteien. Er stellte die Frage, ob die Verträge tatsächlich einen neuen Anfang darstellten oder ob sie vielmehr nur dazu dienen, die Politik von 1945 zu konservieren. Er verwies auf die französische Haltung an der Saar, auf die vertraglichen Bindungen Frankreichs an Rußland und fragte, zu welcher seiner Verpflichtungen sich Frankreich tatsächlich im entscheidenden Augenblick bekennen würde, zu der gegenüber Rußland oder zu der gegenüber seinem deutschen EVG-Partner. In der englisch-französischen Garantieerklärung gegen ein Ausbrechen Deutschlands aus der Europaarmee sah er ein neues Bündnis gegen Deutschland, in dem Plan der Europaarmee eine „Koalitionsarmee des Mißtrauens", in der Garantie der Westmächte kaum mehr als eine Illusion der Sicherheit. Die neuen Verträge, so rief Schmid aus, brächten wohl Erleichterungen, aber weder Souveränität noch Gleichberechtigung. (S. auch S. 2)

Von stürmischen Zwischenrufen der SPD unterbrochen setzte sich der FDP-Abgeordnete Dr. Schäfer mit „der Fülle gravitätisch einherschreitender Negationen" Schmids auseinander. Es sei „entsetzlich leicht, geistvolle Negationen aneinanderzureihen", wenn man dabei keinen positiven Vorschlag mache.

(Schluß der Bundestagsdebatte Seite 2)

Verhandlungen mit Israel machen Fortschritte

dpa. Den Haag, 9. Juli

In den Haager Wiedergutmachungsverhandlungen wird sich nach Ansicht des deutschen Unterhändlers Dr. Frowein bald eine Einigung erzielen lassen. Z. Zt. werden die Warenlisten bearbeitet, nach der die ratenweise Wiedergutmachung an Israel von drei Milliarden Mark erfolgen soll. Auch in der Verhandlung über die von israelischer Seite geforderte Wertsicherungsklausel und die von der deutschen Delegation gewünschte Gefahrenklausel, die bestimmt, daß die Warenleistungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik angepaßt werden, sind nach Aeußerung Froweins Fortschritte erzielt worden.

Senat beriet erneut über Mossadeq

dpa Teheran, 9. Juli

Der persische Senat beriet am Mittwoch erneut über die Ernennung Mossadeq zum Ministerpräsidenten, nachdem sich das Abgeordnetenhaus einstimmig dafür eingesetzt hatte. Mossadeq soll dem Schah erklärt haben, daß er nur dann eine neue Regierung bilden würde, wenn auch der Senat ihm einen klaren Vertrauensbeweis gibt. Bei der Abstimmung am Mittwoch stimmten jedoch nur 14 Senatoren für Mossadeq, während 19 sich der Stimme enthielten.

37 Prozent der Ländereinnahmen für den Bund

Bundestag stimmte dem Kompromißvorschlag zu

wl. Bonn, 9. Juli

Vor Eintritt in die erste Lesung der deutsch-alliierten Verträge hatte der Bundestag am Mittwoch dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses zugestimmt, wonach der Bund 37 Prozent statt bisher 27 Prozent der Ländereinnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer bis zum Höchstbetrage von 4,2 Milliarden Mark erhalten soll.

Für den Fall, daß die Bundeseinnahmen aus Steuern und Zöllen in diesem Jahr 15,6 Milliarden übersteigen, ermäßigt sich der von den Ländern abzuliefernde Prozentsatz für je 100 Millionen Mark Mehreinnahmen. Damit ist der monatelange Streit zwischen Bund und Ländern über die Neuregelung des Bundesanteiles beigelegt. Gegen die Erhöhung des Bundesanteiles stimmten die SPD und KPD.

Die Verhandlung über die Abänderungsvorschläge des Vermittlungsausschusses zum Lastenausgleich wurde auf Antrag der FDP auf Donnerstag vertagt, um den Abgeordneten Gelegenheit zu einer Prüfung der Vorschläge zu geben. Es ist mit der Annahme der Vorschläge durch die Regierungsparteien zu rechnen.

Sitzung des DGB-Bundesausschusses vorverlegt

DGB: Regierung schlug Arnolds Vermittlung aus

dmt. Bonn, 9. Juli

Der DGB hat die auf den 17. und 18. Juli festgesetzten Sitzungen des Bundesvorstandes und des Bundesausschusses auf den 11. und 12. Juli vorverlegt, da er befürchtet, daß durch die Fertigstellung des Entwurfes über ein Betriebsverfassungsgesetz in den Bundestagsausschüssen der DGB vor vollendete Tatsachen gestellt werden soll.

Die Mitglieder der DGB-Delegation, die mit den Regierungsparteien verhandelt hatten, unterrichteten am Mittwoch den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold. Arnold habe bedauert, erklärte das DGB-Vorstandsmitglied Hans vom Hoff, daß seine Vermittlung nicht beansprucht worden sei, da es ihm möglich gewesen sein würde, den toten Punkt zu überbrükken. Die Vermittlerrolle Arnolds sei bereits vor den Besprechungen unmißverständlich festgelegt worden. Als die DGB-Delegation das Eingreifen Arnolds für notwendig erachtet habe, hätten die Regierungsparteien die Vermittlerrolle Arnolds nicht mehr anerkannt.

Der Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes wird im Bundestag auf Antrag der Koalitionsparteien in der nächsten Woche zur zweiten und dritten Lesung vorgelegt werden.

Neue Besprechung Adenauers mit dem DGB

Auf Vorschlag des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold wird nach dem Scheitern der bisherigen Verhandlungen über das Betriebsverfassungsgesetz am kommenden Montag eine neue Besprechung zwischen dem Bundeskanzler und Vertretern des DGB stattfinden. In dieser Besprechung, zwei Tage nach der Sitzung des DGB-Bundesausschusses soll versucht werden, die aufgetretenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" beschlagnahmt

Schwere Anschuldigungen gegen Adenauer und Blankenhorn

dmt. Bonn, 9. Juli

Auf Verfügung der Bonner Staatsanwaltschaft wurde in der Nacht zum Mittwoch das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" in der ganzen Bundesrepublik beschlagnahmt.

Grund für die Beschlagnahme ist ein „Am Telefon vorsichtig" überschriebener Artikel, in dem es heißt, daß Bundeskanzler Adenauer und der Chef der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Blankenhorn, Beziehungen zum französischen Nachrichtendienst unterhalten und geheimes Material geliefert haben sollen. Außerdem sollen sie angeblich von den Franzosen ins Ausland gebracht werden, um dort eine Exilregierung bilden zu können, falls die Sowjets in die Bundesrepublik einmarschieren sollten.

Der Spiegel-Verlag in Hannover hat gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben, da, wie der Verlag ausdrücklich betont, „der Inhalt des Artikels nachweislich wahr ist". Blankenhorn hat den Spiegel und den Verfasser des Artikels wegen Verleumdung verklagt.

Ramcke appelliert an Bonn

dpa. Bonn, 9. Juli

Fallschirmjägergeneral a. D. Ramcke hat aus Anlaß der Beratung über den EVG-Vertrag an die Bundestagsabgeordneten appelliert, „jede Beratung über den Verteidigungsbeitrag abzulehnen, solange sich noch ein Deutscher in den Gefängnissen der Westalliierten befindet". Wenn die Abgeordneten dem Verteidigungsbeitrag zustimmten, ohne daß vorher alle Deutschen aus dem Gewahrsam der Westalliierten entlassen seien, machten sie sich mitschuldig „an den seit 1945 begangenen Justizverbrechen an den deutschen Soldaten."

Der DGB-Vorsitzende Christian Fette eröffnete am Mittwoch die auf dem Homberg bei Hattingen (Ruhr) errichtete „Hans-Böckler-Schule", die achte Bundesschule des DGB.

Warum wedelt der Hund mit dem Schwanz?

Mit dieser ungemein geistvollen Frage muß sich neuerdings beschäftigen, wer sich berufen glaubt, die Karriere eines mittleren gehobenen Beamten einzuschlagen. Was schwanzwedelnde Hunde mit späterer Beamten-Tätigkeit zu tun haben sollen, ist zwar dem Laien auf den ersten Blick nicht recht ersichtlich, aber offenbar zielt der Test, der unlängst an den Beamtenanwärtern in Hennef/Sieg für das Land Nordrhein-Westfalen veranstaltet wurde, auf das ab, was man gemeinhin Allgemeinbildung benennt oder gesunden Menschenverstand oder Schnelligkeit des Reaktionsvermögens, nicht des Hundes natürlich, sondern des Beamten in spe.

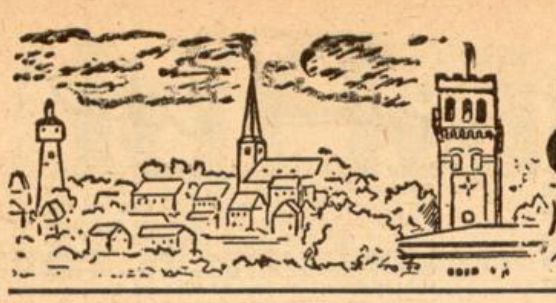
Die Frage ist harmlos, wie ein schwanzwedelnder Hund, sie wäre schon kniffliger, wenn sie fragte, wann der Hund mit eingekniffenem Schwanz umherläuft? Geradezu bissig aber sind eine Reihe anderer Fragen, denen der Beamte, bevor er in die mittlere Laufbahn gehoben wird, sich in Hennef unterwerfen muß. „Wie stehen Sie zur Schulfrage?" will man da vorsorglich wissen. Und wer sich hier mit pädagogischen Allgemeinheiten herausreden wollte, dem wird die Pistole noch etwas fühlbarer auf die junge Beamtenbrust gesetzt: „Bejahen oder verneinen Sie die Bekenntnisschule?" Offenbar wird hier, wo früher die Kenntnis einer bestimmten Materie maßgebend war, ein ganz bestimmtes Bekenntnis verlangt.

Junggesellen haben von vornherein wenig Chancen, siegreich aus dem Verhör hervorzugehen, denn was wollen sie, bar jeder Erfahrung, schon stammeln, wenn man von ihnen zu wissen wünscht: „Was halten Sie von der Ehe?" Was ein Verlöbnis ist, läßt sich da schon eher dem staatlich geprüften Examinator erklären: der Test, den man bestehen muß, wenn man in die mittlere Ehelaufbahn gehoben werden will.

Man ist taktvoll in Hennef, das Kreuzverhör findet unter vier Augen statt. Keine falsche Scham also, wenn man schamvoll gefragt wird: „Welches ist für Sie die sozialste Partei?" Natürlich wird es für jeden, der nicht ganz auf den Kopf gefallen ist, stets die Partei sein, die gerade an der Macht ist. Man kann sie getrost mit Namen nennen und notfalls nach der nächsten Wahl revozieren.

Auf alle Fälle ist es rührend, wie man sich jeder plumpen Vertraulichkeit enthält und nicht brutal die Frage abschließt: „Herr, welches Parteibuch haben Sie?" Oder liegt etwa der Hund, der in Hennef mit dem Schwanz wedelt, doch hier begraben?

T. G.



Seite der Heimat



Halver, den 10. Juli 1952

Bie'm lessten Lecht

Met daipem Klang vam Duarp de Klocke lütt',
dai Häiernjunge driewet nü no Hus.
Vüörm Plaug de Schimmel wäit wat dat bedütt
un röipet üöwert Land sie'n Piärregruß.

Am Pütt de Miägede noch stott un prohlt,
dat Water singet sienen ollen Sang.
Dai Sunne hiät diän Himmel rout bemolt —
un ümmer noch höärst du diän Klockenklang.

Im Oawendlecht dai haugen Biärge stott,
de Wind schlöpt sachte in, de Klocke auk.
Män blaus dai Schimmel gäiht nu wahne flott,
hai rüket alt vam Huaf diän bloaen Rouk.

Nu es dat leßte Dageslecht vergohn,
dai äisten Stärnkes kieket op dat Land.
Nu bliew es noch 'ne Wiele buten stohn
un giew diek ganz in unset Hiärguatts Hand.

Richard Althaus

Kein Grund zur Beunruhigung

Das Kreisgesundheitsamt stellt richtig

Altena. Seit einigen Tagen läuft im Kreise Altena — besonders aber in der Kreisstadt selbst — das Gerücht herum, wie üble Gerüchtemacher wissen wollen, in Altena sei die spinale Kinderlähmung ausgebrochen. In seiner Richtigstellung betont das Kreisgesundheitsamt ausdrücklich, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren und auch keinesfalls irgendwelche Anzeichen für einen Fall von spinaler Kinderlähmung vorhanden seien. Es liege daher für Eltern und Erzieher kein Grund zur Besorgnis vor. **-nn**

Halver

Siegreiche heimische Reiter

Beim Reit- und Fahrturnier in Herrenstrunden bei Bergisch-Gladbach konnten heimische Reiter trotz stärkster Beteiligung und scharfer Konkurrenz schöne Erfolge erringen. Karl-Friedrich Voerster, Berge, errang im A-Springen bei 60 Teilnehmern eine „Goldene", Werner Ennepe in Dressur A bei 48 Teilnehmern eine „Silberne". Gewiß also schöne Erfolge, zu denen wir herzlich gratulieren.

Preisflug der Tauben

Am kommenden Sonntag werden sich die Halverschen Taubenzüchter wieder mit ihren Tieren an einem Preisfliegen im größeren Verbande beteiligen. Als Auflaßort ist Passau vorgesehen, Luftlinie 510 km.

Es kümmerte ihn nicht

Ein betrunkener Fußgänger lief auf dem Herpiner Weg gegen einen Radfahrer, wodurch dieser mit seinem Rad zu Fall kam und sich leicht verletzte. Der Betrunkene kümmerte sich nicht darum, sondern ging seines Weges weiter. Er konnte aber dem Namen nach ermittelt werden.

Radio auf Zimmerlautstärke stellen

Trotz wiederholter Hinweise im Rundfunk und in der Presse scheinen einige Radiobesitzer nicht zu begreifen, daß sie ihr Gerät auf Zimmerlautstärke einstellen sollen. Gerade jetzt zu der warmen Jahreszeit, wo die Fenster ständig geöffnet sind, wird oftmals die überlaute Musik des Radios von den Nachbarn als störend empfunden.

Rönsahl

Immer wieder Unfälle

Als am Abend ein Bauer die Kühe von der Weide heimtreiben wollte und diese gerade die Straße überquerten, mußte ein aus Richtung Ohl kommender Pkw in Klaswipper so plötzlich bremsen, daß ein hinter diesem kommendes Motorrad auf den Wagen auffuhr. Ein Kind, welches auf dem Soziussitz des Motorrades saß, fiel hinterrücks herunter und mußte mit verschiedenen, zum Glück leichteren Verletzungen dem hiesigen Arzt zugeführt werden.

Am Dorfausgang

versagten einem Arzt aus Solingen, der auf einer Vespa fuhr, die Bremsen, so daß er mit Bein- und Armverletzungen von dem hiesigen Arzt dem Krankenhaus in Wipperfürth zugeführt werden mußte.

Mütterberatung in Rönsahl

Am kommenden Montag findet um 15 Uhr in der Schule in Rönsahl die Mütterberatung statt.

Breckerfeld

In der Jakobuskirche

Das u. a. auch in Schalksmühle bereits mit starkem Erfolg aufgeführte Spiel „Der Ackermann und der Tod" von Johann von Saaz, jenes nachdenkliche mittelalterliche Spiel, kommt am Samstag auch in der Breckerfelder Jakobuskirche zur Aufführung. Tief in der christlichen Religion verankert, ringt es um die Fragen des Glaubens, denen sich der Mensch gegenüber sieht.

Blitz tötet 15jährigen Jungen im Freibad

Plettenberg. Bei einem heftigen Gewitter schlug ein Blitz in das Plettenberger Freibad Grüne ein. 1500 Badegäste weilten noch in der Anstalt, als das Gewitter einsetzte. Eine Gruppe von drei 15jährigen Jungen hatte innerhalb des Bades unter einem Baum vor dem Regen Schutz gesucht. In diesen Baum schlug der Blitz. Bei zweien der Jungen hatten Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoffgeräten Erfolg. Bei dem dritten blieben diese auch nach zweistündiger Dauer erfolglos.

Eine interessante Aufgabe:

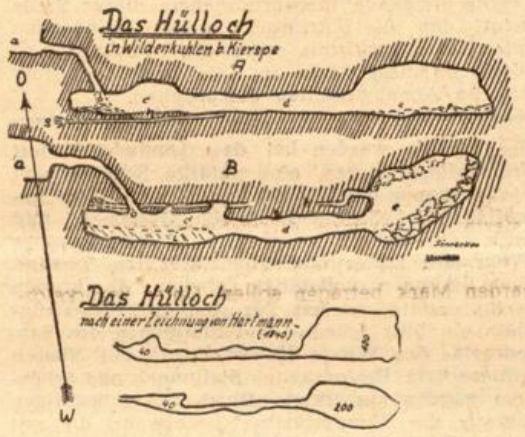
Das Hülloch in Wildenkuhlen bei Kierspe

Was die Heimatforscher von ihm wissen, lohnt eine neue Erschließung der Höhle

Das Vorhandensein einer Höhle wird mitunter durch zahlreiche Vertiefungen (Kuhlen) im Gelände angezeigt. Das ist besonders da der Fall, wo sich die unterirdischen Hohlräume nahe der Erdoberfläche befinden. Durch langsames Abbröckeln der Höhlendecke und durch Wassereinflüsse begünstigt, entstehen vielfach sogenannte Dolinen, die hintereinander liegend den Verlauf einer Höhle auch oberirdisch anzeigen können.

Die Namen „Wildenkuhlen", „Höhlen", bzw. „Pielenhöhlen" bei Kierspe lassen daher den aufmerksamen Naturbeobachter aufhorchen. Wilde-Kuhlen, das können im Gegensatz zu „Auf den Kuhlen" bei Halver Erdvertiefungen sein, die auf natürlichem Wege entstanden sind, während die Vertiefungen bei Halver künstlich entstanden zu sein scheinen. Der Name des Ortes Pielenhöhlen scheint erst recht darauf hinzuweisen, daß hier im Laufe der Zeit mehrere in die Erde führende Vertiefungen entstanden sind. Sie müssen für die Bauern damaliger Zeit von solcher Bedeutung gewesen sein, daß man den Namen des Gehöftes nach dem Naturereignis benannte. Es wird auch berichtet, daß die Erdlöcher sich immer wieder bildeten, obwohl der Bauer sie mit Erdreich zuschüttete. Ob diese „pielen Höhlen" mit der bei Wildenkuhlen befindlichen Höhle, dem Hülloch, in Verbindung zu bringen ist, soll erst später behandelt werden.

An der Straße Kierspe-Meinerzhagen liegt kurz hinter dem Gehöft Wildenkuhlen ein Steinbruch. Im südlichen Abschluß der Steilwand befindet sich der fast völlig verschüttete Zugang zu einer Höhle. Sie wird das Hülloch genannt und scheint schon sehr lange bekannt zu sein. Nach einer Besichtigung der Höhle im Jahre 1938 stellte mir das Amt Kierspe das vorhandene Aktenmaterial zur Einsichtnahme zur Verfügung. Im folgenden daraus einige Auszüge:



A Querschnitt, B Grundriß. a Eingang, b Kriechgang, c Halle 1, d Verbindungsgang, e Halle 2, f Versturz-Gestein, g unterirdischer Wasserlauf, h unpassierbarer Gang, i Steinbank.

„An der alten Chaussee von Kierspe nach Meinerzhagen, liegt in einem Kalkfelsen eine Höhle, deren Eingang seit dem Jahre 1860 verschüttet ist. Nach alten verbürgten Nachrichten haben sowohl im 30jährigen Kriege, als auch 1813 die Bewohner unserer Gemeinde in derselben Zuflucht vor den Kriegsvölkern gesucht. Als in den Jahren von 1635 bis 40 Kriegsvölker durch das hiesige Gebiet zogen, fanden viele Bewohner der Gemeinde — Hermann Rövenstrunk — im Hülloch Zuflucht. Selbst die Gottesdienste wurden in der Höhle abgehalten."

Den wahrscheinlich ältesten Bericht gibt 1790 Dr. J. Fr. Baerens (Kierspe) im Anschluß an einen Höhlenbesuch. Er schildert seine Eindrücke, die er in den lichtlosen Räumen der Unterwelt empfand, gibt einige Erklärungen über die Räumlichkeiten, die sehr bedeutend seien und sich nach seiner Meinung bis unter die Höfe auf der andern Seite des Gebirgsstockes erstrecken sollen. Die Eindrücke dieses Höhlenbesuches müssen sehr nachhaltige gewesen sein, denn der Forscher berichtet abschließend, daß er nach Verlassen der Höhle ohnmächtig zu Boden gesunken sei.

Hartmann, Kierspe, berichtet 1840:

„Die Höhle ist schon früher zum Teil bekannt gewesen, nachmals verschüttet, jetzt wieder durch die Chausseeverwaltung geöffnet, und sind neue Teile derselben entdeckt, welche sie zur merkwürdigsten Höhle in ganz Westfalen macht. (Die alten Höhlen im nördlichen und nordöstlichen Sauerland scheinen hier unberücksichtigt geblieben zu sein. Verf.) *Die letzte und innerste Abteilung hat 200 Fuß Länge, 98 Fuß Breite und 100 Fuß Höhe, ist inwendig eben, es fließt ein Bach hindurch und steht im Kalkstein an. Sie erstreckt sich über 800 Fuß und ihr Ende ist noch gar nicht entdeckt. Die Vermutung liegt nahe, daß sich die Höhle weiter hinzieht bis nach den Ortschaften Höhlen und Pielenhöhlen. Der Name dieser Ortschaften deutet zu sehr darauf hin, daß sich hier Eingänge in das Innere der Erde befunden haben, die aber im Laufe der Jahrhunderte verfallen und ebenso in Vergessenheit geraten sind wie der Eingang an der alten Chaussee."*

Da diese Ansichten auch heute noch von Heimatfreunden geteilt werden, sei noch einiges dazu gesagt. Zunächst muß beachtet werden, daß der große Eingang, falls ein solcher überhaupt bestanden hat, als ehemaliger Ausgang der Höhle angesehen werden muß. Bei Höhlen, die von Flußwasser durchflossen werden, sind die Einflußöffnungen (Gesteinsspalten) meistens verstürzt, versintert, ja heute mitunter kaum noch feststellbar. In dem 2 km entfernten, kalkarmen Hintergelände dürften also kaum offene Höhleneingänge gewesen sein, wenigstens keine, die mit der enfernten Höhle an der Chaussee in Verbindung standen. Solche langen Höhlen kommen nur ganz selten vor und liegen dann stets im Massenkalkzug. Der Name „Pielenhöhlen" läßt in diesem Falle daher weniger auf Höhlenein- oder -ausgänge schließen, sondern auf das Vorkommen von Dolinen (trichter- oder kesselförmige „Wannen"). Darauf deutet auch die im Plural gebrauchte Bezeichnung „Pielenhöhlen". Dolinen können also wie erwähnt auf Höhlen hinweisen, müssen es aber nicht in jedem Falle. Es können auch da Dolinen auftreten, wo überhaupt kein Kalksteinvorkommen ist. Hier bewirken unterirdisch fließende Wasser den Abtransport des Erdreichs, bis die Deckwand des Hohlraumes einstürzt. So ist es auch erklärlich, warum die Kuhlen sich immer wieder vertieften, obwohl der Bauer sie mit Erdreich anfüllte.

Die von Hartmann 1840 veröffentlichte Zeichnung der Höhle und die angegebenen Maße ihrer Räumlichkeiten entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Die Schilderungen scheinen, wie Hartmann einmal selber angibt, dem Zeitgeist gemäß angespannt zu sein. Leider habe ich es versäumt, bei meinem Besuche 1938 eine Vermessung der Höhle vorzunehmen. Als ich das jetzt nachholen wollte, fand ich den Eingang



Der Eingang zum Hülloch, der Höhle in Wildenkuhlen bei Kierspe. Foto: Sönnecken

verschüttet. Bestimmt würde sich im Lichte moderner Lampen manches anders darstellen, als es früher unter dem Einfluß von Aberglauben geschah. Die Unhaltbarkeit der Angaben Hartmanns geht bereits daraus hervor, daß die Länge der Höhle nach beigefügter Zeichnung mit 800 Fuß angegeben wird. Das wären 256 m. Aus meinem Gedächtnis und dem angefertigten Fotomaterial schätze ich die Länge auf etwa 60 m. Die gleichen Verhältnisse ergeben sich beim Vergleich der Höhenmaße. Ein Foto läßt klar erkennen, daß der Eingang höchstens 2,50 m hoch ist. Hartmann gibt dafür 40 Fuß an, das wäre also 12,80 m (oder gab es früher ein anderes Maß für Fuß als heute?) Auf keinen Fall möchte ich hier eine Forscherarbeit kritisieren. Für den Westf. Heimatbund ergibt sich daher ein dankbares Arbeitsfeld. Es gilt, eine schöne, heimatkundliche Arbeit zu leisten. Unter der Leitung eines Fachmannes wäre in kurzer Zeit der Zugang wieder freigelegt. Bestimmt würden sich allerlei Interessenten einstellen, die dankbar wären, eine Besichtigung der Höhle vornehmen zu können. Zum Abschluß sei noch das Urteil eines Fachmannes erwähnt, der 1925 die Höhle untersucht hat:

„Nach der geologischen Karte (Blatt Meinerzhagen) tritt allerdings bei der mit „Hülloch" bezeichneten Stelle ein Kalkkomplex nur kleineren Umfangs auf, so daß es unwahrscheinlich ist, daß sich die Höhle bis nach Höhlen und Pielenhöhlen erstreckt.

Geologisches Institut Münster. Dr. J. Andree."

Soennecken

Ben Akiba hat doch recht . . .

Ja, ja, Ben Akiba hat doch recht: „Alles schon dagewesen!" — Leider! Tausende Male sogar. — Nur die Orte wechseln und die Namen derer, die der Polizist dann in sein Buch schreibt . . . Vielleicht wechseln auch die Situationen etwas . . . Aber im Grunde genommen, ist es doch immer dasselbe, landauf, landab, überall sozusagen „Verkehrsunfälle am laufenden Band!" —

Nicht wahr, das ist doch auch Ihre Meinung? — Vielleicht haben Sie auch schon geäußert: „Ach gegen Verkehrsunfälle ist ja noch kein Kraut gewachsen!" — Oh, das ist aber eine gefährliche Meinung, eine sehr gefährliche sogar. Und ein „fulminanter" Irrtum. Auch gegen Verkehrsunfälle gibt es sogar viele heilsame Kräuter, gewissermaßen eine ganze Kräutersammlung! — Und die wirksamsten sind die Kräutlein: Keine übertriebene Hast! — Nimm Rücksicht! — Augen auf im Straßenverkehr! —

Darf ich Ihnen ein gutes Diät-Rezept verraten, diesmal nicht zur Erhaltung der schlanken Linie, sondern zur Unfallverhütung? Ja? — Brauen Sie sich aus diesen drei Kräutlein jeden Morgen einen Trank! Und dann schlürfen Sie ihn, nach tiefem Atemholen, bedächtig Zug für Zug! Aber auf nüchternen Magen bitte! — Es spielt keine Rolle, ob Sie dann tagsüber Fußgänger sind, Radler oder Autofahrer — Probieren Sie's mal! — Der Versuch lohnt sich bestimmt! — Dieser Trank wird Ihrer Gesundheit gut bekommen.

In Schalksmühle/Dahlerbrück notiert . . .

Neuer Sickerschacht wird angelegt

Auf der Bergstraße in der Nähe der Volksschule sind augenblicklich Gemeindearbeiter mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Hier wird ein neuer Sickerschacht angelegt, welcher an das allgemeine Kanalisationsnetz des Ortes angeschlossen wird. Diese Arbeiten wurden unbedingt erforderlich, da sonst die Wassermassen bei Tauwetter und Sturzregen über die Straße hinwegspülten.

Auch die Verbindungstreppe in der Hälverstraße-Bergstraße erfährt eine generelle Ueberholung. Alle Treppenstufen, die irgendwie beschädigt sind, werden erneuert, so daß in absehbarer Zeit für die Fußgänger keine Gefahr des Fallens mehr besteht.

Sie nehmen an den Ausscheidungskämpfen teil

Bekanntlich finden im September in Hagen die Deutschen Volksturnmeisterschaften des Deutschen Turnerbundes statt. Da nur solche Turnerinnen und Turner zugelassen werden, die bei den Ausscheidungskämpfen der Landesverbände erfolgreich waren, nehmen die Turner Fred Weber, Karl Kirchhoff und H. W. Krägeloh vom Schalksmühler Turnverein am kommenden Wochenende an den Ausscheidungskämpfen in Bielefeld teil. Fred Weber und H. W. Krägeloh bestreiten den deutschen Sechskampf, wogegen Karl Kirchhoff am deutschen Dreikampf teilnimmt.

Bauarbeiten im Glörtal

Erst kürzlich wurde mit den Ausschachtungsarbeiten am Wohnhaus der Firma Reinecke begonnen. Die Maurer- und Ausschachtungsarbeiten machten so gute Fortschritte, daß nun schon gerichtet werden konnte und die Dachdecker ihren Einzug hielten. Auch der Fabrikanbau der Firma Sessinghaus konnte bereits gerichtet und eingedeckt werden. Die Innenarbeiten haben begonnen und sollen so schnell wie möglich fertiggestellt werden, damit in den neuen Räumen mit der Fabrikation begonnen werden kann.

Bundesstraße wurde überholt

Umfangreiche Umbauarbeiten waren erforderlich, um die Bundesstraße von der Firma Kuhbier bis zur Bundesbahnüberführung in Muhler-Ohl zu verbreitern. Der starke Verkehr machte es inzwischen erforderlich, daß wieder einmal die Straßenbauarbeiter Einzug halten mußten. Die gesamte Bundesstraße wurde vom Warmwalzwerk Kuhbier bis zur Bundesbahnüberführung an verschiedenen Stellen mit einer neuen Spritdecke versehen.

Wieder Lausejungs am Werk

Erst kürzlich wurden von der Mark-Sauerland an verschiedenen Haltestellen im Raume von Dahlerbrück die Fahrplanaushängekästen mit neuen Glasscheiben und Gittern versehen. Schon haben sich Lausebuben wieder ans Werk gemacht und sämtliche Scheiben zertrümmert. Man kann es der Verkehrsgesellschaft nun nicht mehr übel nehmen, wenn sie die Kästen so läßt, wie sie sich in ihrem traurigen Zustand augenblicklich den Fahrgästen präsentieren. Durch den Regen wird es nicht allzu lange dauern und die Abfahrtzeiten werden nicht mehr leserlich sein.

Fußballer, herhören!

Die Fußballabteilung des Tus Stöcken-Dahlerbrück weist darauf hin, daß auch die Trainingsstunden im Laufe des Monats Juli nicht eingestellt werden. Es werden zusatzlich noch Trainingsstunden jeweils am Sonntagvormittag durchgeführt. Die erste Spielersitzung in der neuen Spielsaison findet am 29. Juli im Vereinslokal Gastwirtschaft Rafflenbeul statt. Alle Mannschaften werden sich außerdem am 3. August an den Spielen beim Tura Brügge aus Anlaß eines Sommerfestes und Picknicks beteiligen.

Lüdenscheider Nachrichten

△ **Von einem Lkw angefahren.** In Höhe des KAE-Bahnhofs wurde ein Fußgänger von einem Lkw angefahren und verletzt. Er wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

Kein Saarplan Adhesons

dmt. Bonn, 10. Juli

Das Auswärtige Amt dementierte am Mittwoch, daß der amerikanische Außenminister Acheson Staatssekretär Hallstein in einer Zusammenkunft in Berlin einen Plan für die Zukunft des Saargebietes entwickelt habe, durch den das Saargebiet für Deutschland endgültig verloren gehen würde.

Neuer Erfolg Eisenhowers

dmt. Chikago, 10. Juli

Der republikanische Parteikonvent sprach General Eisenhower in der Nacht zum Donnerstag mit 607 gegen 531 Stimmen alle siebzehn Delegierten des Staates Georgia zu, obwohl der Beglaubigungsausschuß sie Senator Taft zugewiesen hatte. Damit hat Eisenhower einen neuen großen Erfolg über Taft errungen und es herrscht die Auffassung vor, es sei so gut wie sicher, daß Eisenhower Präsidentschaftskandidat wird.

König von Dänemark in Grönland

dpa Kopenhagen, 9. Juli

König Frederik von Dänemark ist mit seiner Jacht „Dannebrog" in Färingerhavn auf Grönland eingetroffen. Königin Ingrid von Dänemark wird voraussichtlich im Laufe des Donnerstag eintreffen und ihren Gemahl auf einer dreiwöchigen Reise durch Grönland begleiten.

Scharfe Auseinandersetzung über Dolchstoßlegende

SRP: Krieg durch Verrat verloren — 8. Verhandlungstag im SRP-Prozeß

gl. Karlsruhe, 9. Juli

Der 8. Verhandlungstag im SRP-Prozeß brachte die Beweisaufnahme zum dritten Hauptabschnitt, die Einstellung der SRP zur Demokratie und zur Bundesrepublik. In der Beweisführung warf die Bundesregierung der SRP vor, Mitglieder der Bundesregierung verächtlich gemacht und Symbole des Bundes diffamiert zu haben. Von den 14 Flaggenzwischenfällen, die sich in Niedersachsen ereignet haben, sollen jedoch nach einer Entgegnung Dr. Krügers nur zwei zu Lasten der SRP gehen.

Ueber die Verbreitung einer neuen Dolchstoßlegende durch die SRP kam es zu scharfen Kontroversen zwischen Dr. Pleckmann und Dr. Krüger. Die SRP vertritt den Standpunkt, daß der Krieg nicht aus politischen und militärischen Gründen, sondern allein durch Verrat verloren gegangen sei Die SRP habe, erklärte Graf Westarp, kein Interesse an einer neuen Dolchstoßlegende. Beide Kriege seien nach ihrer Ansicht bereits verloren gewesen, bevor der erste Schuß gefallen sei. Der Leiter des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. John, bestätigte, daß Graf Westarp in einem Gespräch mit ihm diesen Standpunkt vertreten habe.

Zu der Behauptung, die SRP habe Mitglieder der Bundesregierung verächtlich gemacht, betonte Remer, daß er mit „Landesverrätern" nicht Dr. Adenauer, wohl aber den Ostzonenaußenminister Dertinger und Saar-Hoffmann gemeint habe. Gleichfalls wird der SRP zum Vorwurf gemacht, die in Landsberg inhaftierten Kriegsverbrecher zu Märtyrern zu erheben. Der Vorsitzende, Professor Dr. Höpker-Aschoff, bezeichnete es als eine Blasphemie, die Gefallenen des letzten Krieges mit den sieben Landsbergern auf eine Stufe zu stellen, wie das bei Kranzniederlegungen durch die SRP geschehen sei.

Erste Atlantiküberquerung mit Hubschraubern

ad. Washington, 9. Juli

Zwei Hubschrauber des amerikanischen Lufttransportdienstes (MATS) werden kommende Woche zu der ersten Ueberquerung des Nordatlantik mit Flugzeugen dieses Typs starten. Die beiden Maschinen, die mit besonderen Zusatztanks ausgerüstet sind, sollen die rund 6400 km lange Flugstrecke von einem amerikanischen Militärflugplatz in Massachusetts über Labrador, Grönland, Island nach Großbritannien in rund 40 Stunden bewältigen und später den US-Luftstreitkräften in Wiesbaden zugeteilt werden.

Bisher neun Anklagen im Fall Platow

Neue Aufdeckungen von politischer Bedeutung

dpa. Bonn, 9. Juli

Die Bonner Staatsanwaltschaft hat in zwei Verfahren des Falles Platow jetzt Anklage erhoben. In zwei anderen Komplexen stehen die Anklagen kurz vor dem Abchluß. In diesen vier Verfahren sind acht Beamte und ein Journalist angeklagt. Insgesamt haben 22 bis 26 Beschuldigte — hauptsächlich Beamte — mit einer Anklage zu rechnen.

Das erneute Gesuch der Verteidigung Platows, die von Platow gestellte Kaution von 100 000 auf 5000 Mark herabzusetzen, ist abgelehnt worden, weil sich der Tatverdacht durch neue Ermittlungen verstärkt habe.

Bei den Ermittlungen sind, wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, neue strafrechtliche Tatbestände aufgedeckt worden, die jedoch in keinem Zusammenhang mit der Platow-Affäre stehen. Nähere Einzelheiten wurden jedoch nicht mitgeteilt, sondern lediglich gesagt, daß die neuen Aufdeckungen von erheblicher Bedeutung seien.

Zur Vorbereitung der bevorstehenden Ratifizierungsdebatte im britischen Unterhaus hat die Labourpartei am Mittwoch ihre Besprechungen über die umstrittene Bewaffnung Deutschlands wieder aufgenommen. Es wird damit gerechnet, daß die Bonner Verträge in etwa einer Woche dem Unterhaus vorgelegt werden. Erst nach der Debatte will die britische Regierung die Ratifizierung vornehmen.

Schwedische Note noch nicht beantwortet

Schweden beschuldigt, Waffen an Korea zu liefern

dmt. Stockholm, 9. Juli

Das schwedische Außenministerium gab am Mittwoch bekannt, daß die Sowjetregierung die letzte schwedische Note vom 2. Juli noch nicht beantwortet hat. Die Note ist weder in der Sowjetpresse noch im Moskauer Rundfunk erwähnt worden. Die schwedische Flotte hat am Mittwoch neue Nachforschungen mit Echolotung nach dem Wrack des seit dem 13. Juni verschollenen Dakota-Flugzeuges aufgenommen.

Die sowjetische Presse beschuldigt Schweden, Waffen und Munition für die Amerikaner in Korea geliefert zu haben. An Bord des Dampfers Brahnsholm seien 250 Kisten mit Munition und mehrere Kisten mit Gewehren von Augenzeugen festgestellt worden, die nach Korea adressiert waren.

Zweifellos hat man es mit einem Einschüchterungsversuch Moskaus gegenüber Schweden zu tun. Die schwedische Ankündigung, man werde den Abschuß zweier schwedischer Flugzeuge möglicherweise der UNO unterbreiten, scheint in Moskau doch einen gewissen Eindruck gemacht zu haben. Die sowjetische Beschuldigung, daß Schweden Waffen für Korea liefere, kommt einer Nichtanerkennung der schwedischen Neutralität gleich.

Geheimnisvolle Ankündigungen Ulbrichts

„Sowjetzone kann ungehindert Verteidigung aufbauen"

gk. Berlin, 9. Juli

Der stellvertretende sowjetzonale Ministerpräsident und SED-Generalsekretär Ulbricht kündigte auf der zweiten Parteikonferenz der SED in Ostberlin neue Maßnahmen zur Verteidigung der Sowjetzone an, ohne sie näher zu umreißen.

Er erklärte lediglich, die Sowjetzonenregierung habe die Möglichkeit, ungehindert die nationale Verteidigung aufzubauen. Vorher hatte er die Zugehörigkeit der Sowjetzone zum Ostblock unterstrichen. Bei der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung müßten beide Partner, Ost und West, freie Hand zu haben. Sie dürften an keine fremde Macht gebunden sein. Ulbricht wies auf die diplomatischen Bemühungen der Sowjetzone hin, von der Schweiz anerkannt zu werden. Abschließend forderte er das deutsche Volk auf, „mit der Arbeiterklasse an der Spitze die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in seine eigene Hand zu nehmen."

Demonstration gegen Ridgway

dpa. London, 9. Juli

Der atlantische Oberbefehlshaber, General Ridgway, traf am Mittwoch auf dem Londoner Flughafen zu einem offiziellen Besuch in Großbritannien ein. Demonstranten durchbrachen mit Flugblättern die Absperrungen u. riefen „Go home, Ridgway", der in einiger Entfernung unbewegt eine Ehrenkompanie abschritt. Er war Mittwochnachmittag Gast des britischen Verteidigungsministers, Lord Alexander.

Spionageprozeß gegen britischen Funker

dpa. London, 9. Juli

In London begann der Spionageprozeß gegen den 24jährigen William Marshall, einen früheren Funker des britischen Außenministeriums, dem Verrat von Geheimnissen an die Sowjetunion vorgeworfen wird. Marshall war mehrfach mit dem sowjetischen Botschaftssekretär Kuznetsow beobachtet worden.

Der Kronanwalt sagte zu Beginn der Verhandlung, er werde Beweise erbringen, daß Marshall bei drei Gelegenheiten Informationen an Kuznetsow gegeben habe. Bei der Verhaftung habe Marshall geheime und höchst geheime Nachrichten bei sich getragen.

Jubiläumsveto im Sicherheitsrat

dmt. New York, 9. Juli

Im Sicherheitsrat legte die Sowjetunion bei der Abstimmung über einen amerikanischen Antrag, die Verbreitung falscher Nachrichten über die Anwendung bakteriologischer Kriegsmittel zu verurteilen, ihr 50. Veto ein. Dadurch wurde der amerikanische Antrag zu Fall gebracht.

An: Sitzung des DGB-Bundesausschusses

Säuberung in Mittelvietnam

dmt. Saigon, 9. Juli

Französische und vietnamesische Truppen sind seit Beginn dieser Woche zu einer großangelegten Säuberungsaktion gegen die Vietminh-Aufständischen südöstlich von Hue in Mittelvietnam eingesetzt worden.

Die Vietminh behauptet, die Krise in der Kriegführung sei im wesentlichen überwunden. Fünf große Strafexpeditionen der Franzosen hätten die strategische Lage nicht ändern können. In dem Bericht wird jedoch zugegeben, daß die Vietminhverbände keine regulären militärischen Operationen durchführen können. Dagegen werde die Partisanentätigkeit von Woche zu Woche wachsen.

Keine Sperrung der Donau

dpa. Belgrad, 9. Juli

Der ständige jugoslawische Delegierte in der Donaukommission, Djuric, erklärte am Mittwoch, Jugoslawien denke nicht daran, seine Schlüsselstellung an der Donau zu einer Sperrung dieses internationalen Wasserweges auszunutzen. Dadurch würde eine unerträgliche Spannung im Donaubecken entstehen. Djuric kündigte jedoch an, Jugoslawien werde alle anderen verfügbaren Mittel anwenden, um seine Forderung auf Reorganisation der Donaukommission durchzusetzen. Vom Ergebnis dieser Bemühungen werde Jugoslawien seine weitere Mitarbeit in der Donaukommission abhängig machen.

Bei der Räumung von über 10 Millionen Minen, die bei Kriegsende in Frankreich lagen, sind in den Nachkriegsjahren rund 2300 Personen ums Leben gekommen. Unter den Todesopfern sind 1780 Deutsche, die sich freiwillig für diese Arbeit zur Verfügung gestellt hatten.

STATT KARTEN!

GERHARD HOLTHAUS
DORIS HOLTHAUS
GEB. BECKER

VERMÄHLTE

HAGEN (CONCORDIA), DEN 11. JULI 1952

---

†

So nimm denn meine Hände und führe mich

Nach Gottes heiligem Willen ging heute morgen meine liebe Frau, die treusorgende Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Escher

geb. Regeniter

im Alter von 67 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer:

Fritz Escher
Herta Clever, geb. Escher
Irmgard Poth, geb. Escher
Karl Clever
Erich Poth
und 4 Enkelkinder

Glörfeld, Post Grünenbaum über Schalksmühle und Halver, den 9. Juli 1952

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. Juli 1952, um 15 Uhr vom Sterbehause aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Gebrauchtes Telefon!

in Schatulle mit 13 Kassetten, spielfertig, nur geschlossen abzugeben für DM **217.50**
Neuwert ca. DM 550.–

Phonoschrank mit Laufwerk Perpetuum - Ebner, Saphir, Beleuchtung, Plattenständer für 80 Platten, Nussb. pol. Neuwert DM 313.50, 2½ Monate gebr. nur DM **240.–**

Koffergrammophon gebraucht Neuwert ca. 80.— DM, spielfertig DM **35.–**

RADIO **HANS HORST JUNKER**
Rundfunk · Elektro · Phono
Halver i. W., Marktstraße 13 a

Willst Du den Sonntag
in Freuden verbringen,
Geh' hin zur Susannenhöh',
Das Waldfest hilft mit,
Dir Freude zu bringen.

Zum großen Waldfest

am **Sonntag, dem 13. Juli 1952**
auf der herrlich gelegenen **Susannenhöhe**
in Oeckinghausen ladet herzlichst ein

Der Männergesangverein

Großer Tanz im Freien
ff. Speisen und Getränke
Kinderbelustigung

Samstag, 12. Juli, 20 Uhr

Fröhliches Dämmerstündchen

Eintritt frei!

Alfons Müller
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH·RHLD

Fünf Sensationen!

Die bekannte Kleiderfabrik
Müller - Wipperfürth bietet Ihnen ab sofort zu sensationellen Preisen an:

Herren-Saccos jetzt . . . . . DM **36.-**
Herren-Sommersaccos . . . DM **32.-**
Knabenanzüge bis Gr. 14 . . . DM **25.-**
Damen-Mäntel . . . . . DM **28.-**
Damen-Jacken . . . . . DM **18.-**

Wer Alfons Müller-Kleidung trägt,
der hat sein Geld gut angelegt.

Nächste Verkaufsstellen:
Lüdenscheid, Knapperstr. 8a, Telefon 2766
Wipperfürth, Untere Straße 4, Telefon 272

2-3 Zimmer-Wohnung

in Halver oder Nähe, mögl. mit Bad gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 420 an Robert Wasserfuhr Oberbrügge

DKW 200 ccm

(1936) günstig zu verkaufen.
Halver, v. Vinckestraße 100

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Füllhalter Kugelschreiber

Markenfabrikate, in großer Auswahl

Wilh. Bell jr., Halver



Drogerie **Adolf Craemer**



